

# Schulprogramm der Eichendorff-Realschule Köln

Stand: Dezember 2015

# Inhaltsverzeichnis

1	Steckbrief der Eichendorff-Realschule Köln-Ehrenfeld .....	5
2	Unser Leitbild.....	6
3	Darstellung unserer Schule.....	7
3.1	Eine Schule für alle .....	7
3.2	Inklusive Schule .....	7
3.3	Bildungsabschlüsse .....	7
3.4	Zusammensetzung der Jahrgänge und Klassen .....	8
3.5	Übermittagsbetreuung .....	8
3.6	Zusammenarbeit mit Grundschulen .....	8
3.7	Rhythmisierung des Unterrichts.....	9
3.8	Unterrichtsfächer.....	9
3.8.1	Fremdsprachen .....	10
3.8.2	Wahlpflichtunterricht.....	10
3.8.3	Bilingualer Zweig.....	11
3.8.4	Ergänzungsunterricht.....	11
3.8.5	Arbeitsgemeinschaften .....	12
3.9	Bildungsstandards für den Unterricht .....	13
3.10	Lehrerraumprinzip.....	13
3.11	Medienausstattung.....	14
4	Unser Lernkonzept .....	16
4.1	Merkmale des Lehrens und Lernens .....	16
4.2	Die Erprobungsstufe.....	16
4.2.1	Der Weg in die Eichendorff-Realschule.....	16
4.2.2	Beratung .....	17
4.2.3	Förderung .....	18
4.2.4	Außerhalb des Unterrichts.....	18
4.3	Rückmeldung der Lernentwicklung .....	18
4.4	Methodenkonzept "Lernen lernen" .....	19
4.5	Fordern und Fördern.....	19
4.6	Inklusives Lernen .....	20
4.7	Lernen mit Medien .....	22
4.8	Bilingualer Unterricht an der Eichendorff-Realschule.....	23
5	Erziehungskonzept .....	24
5.1	Unsere Erziehungsziele .....	24
5.1.1	Erziehung zu eigenverantwortlichem Handeln .....	24
5.1.2	Erziehung zu sozialem Verhalten .....	24

5.1.3	Erziehung zu Disziplin und Ordnung.....	25
5.1.4	Erziehung zur Leistungsbereitschaft.....	25
5.2	Eltern als Kooperationspartner.....	26
5.3	Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.....	26
5.3.1	Schulpsychologische Beratung durch die Beratungslehrerinnen.....	27
5.3.2	Schulsozialarbeit an der Eichendorff-Realschule Köln.....	27
5.3.2.1	Gesetzliche Grundlage.....	27
5.3.2.2	Ziele und Grundprinzipien der Arbeit.....	27
5.3.2.3	Aufgabenschwerpunkte.....	28
5.4	Berufswahlorientierung an der Eichendorff-Realschule.....	30
5.5	Kooperationspartner Coach e.V.....	31
6	Öffnung von Schule.....	33
6.1	Klassenfahrten.....	33
6.2	Sprachreisen.....	33
6.2.1	Städtefahrten im Fach Französisch.....	33
6.2.2	Sprachreise nach England.....	33
6.3	Außerschulische Lernorte.....	34
6.4	Kooperationen.....	35
6.4.1	DLR: Raus aus der Schule – rein ins Labor.....	35
6.4.2	Agentur für Arbeit.....	35
6.4.3	Studentisches Forum für Integration und Bildung (FIB) e.V.....	35
6.5	Projekte.....	36
7	Schulentwicklung und Weiterentwicklung.....	37
7.1	Streitschlichtung/Mediation.....	37
7.2	Sprachsensible Schulentwicklung.....	37
7.3	Sporthelferausbildung.....	38
7.4	Seiteneinsteiger aus Vorbereitungsklassen.....	39
7.4.1	Der Unterricht in den Vorbereitungsklassen.....	39
7.4.2	Die Integration in die Regelklasse.....	40
7.4.3	Kooperation mit den Fach- und Klassenlehrkräften.....	41
7.4.4	Erstellung der Zeugnisse.....	41
7.4.5	Kooperation mit anderen Stadtteilschulen.....	41
7.4.6	Kooperation mit Institutionen.....	42
7.4.7	Ausblick.....	42
7.5	Fortbildungskonzept.....	42
7.5.1	Bedeutung und Zielsetzung.....	42
7.5.2	Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung.....	43

7.5.3	Schulinterne Lehrerfortbildungen .....	43
7.5.4	Fachspezifische Fortbildungen.....	44
7.5.5	Individuelle Fortbildungen und Qualifikationserweiterungskurse.....	44
7.5.6	Genehmigung von Fortbildungen und Verwaltung des Fortbildungsbudgets ....	44

# **1 Steckbrief der Eichendorff-Realschule Köln-Ehrenfeld**

## **Schulform:**

Städtische Realschule für Jungen und Mädchen mit bilinguaem Zweig  
(Zielsprache Englisch)

## **Kontaktaten der Schule:**

Eichendorff-Realschule Köln,  
Dechenstr. 1,  
50825 Köln  
E-Mail: sekretariat-ers@schulen-koeln.de  
Telefon: 0221 / 955 60 70  
Fax: 0221 / 955 60 730

## **Zahl der Schülerinnen und Schüler:**

668 (Oktober 2015)  
davon 39 mit sonderpädagogischem Förderbedarf

## **Schulleitung:**

Thomas Zaczek, Schulleiter  
Regina Nick, stellvertretende Schulleiterin  
Susanne Feld, 2. Konrektorin

## **Kollegium:**

44 Lehrerinnen und Lehrer, davon 3 Lehramtsanwärter  
4 Sonderpädagoginnen  
1 Sozialarbeiter

## **Homepage:**

[www.rseichen-koeln.de](http://www.rseichen-koeln.de)

## 2 Unser Leitbild

Als Schulgemeinschaft übernehmen wir Verantwortung füreinander und begegnen uns mit Wertschätzung, Respekt und Toleranz.

Wir sind eine Schule der Begegnung – bei uns kommen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Religionen und Sprachen zusammen. Wir achten die Persönlichkeit des Einzelnen, tragen dazu bei, kulturelle Unterschiede zu überbrücken und begegnen anderen freundlich und aufgeschlossen.

Dies unterstützen wir durch den bilingualen Unterricht, durch kulturelle Veranstaltungen in unserer Schule und durch soziale Projekte.

Als „Schule ohne Rassismus“ gehen wir gemeinsam gegen Intoleranz und Gewalt vor. Wir legen Wert auf die Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen.

Wir betrachten es als unsere zentrale Aufgabe, alle Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern. Es ist uns wichtig, dass sie zu eigenverantwortlichem Handeln und kritischem Denken befähigt werden.

Der Kern unseres schulischen Handelns ist ein qualitativ hochwertiger Unterricht. Wir arbeiten kooperativ miteinander und bemühen uns um eine offene Kommunikation. Teamfähigkeit und Selbstständigkeit fördern wir durch den Einsatz geeigneter Unterrichtsformen.

Es ist uns wichtig, dass wir eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern pflegen. Außerdem legen wir Wert auf eine gute, kollegiale Zusammenarbeit.

Als Stadtteilschule kooperieren wir mit außerschulischen Partnern und bereiten unsere Schülerinnen und Schüler individuell und praxisnah auf die Arbeitswelt vor.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem wir uns wohlfühlen wollen. Wir legen Wert auf die Einhaltung von Regeln, um das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft zu ermöglichen. Wir achten deswegen auf Pünktlichkeit, Sauberkeit und Ordnung.

## **3 Darstellung unserer Schule**

### **3.1 Eine Schule für alle**

Wir verstehen uns als eine „Schule für alle“, die die Einzigartigkeit und Vielfalt aller willkommen heißt. Ungeachtet ihrer sozialen, kulturellen oder religiösen Herkunft werden alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Begabungen und individuellen Fähigkeiten aufgenommen.

### **3.2 Inklusive Schule**

*Es ist normal, verschieden zu sein. Jedes Kind ist besonders.*

Gemäß der UN-Konvention stellt die gesellschaftliche Teilhabe ein Menschenrecht dar, welches ohne Einschränkung gilt. Heterogenität ist unsere Normalität.

Wir sind seit dem Schuljahr 2012/13 eine inklusive Schule. Das bedeutet, dass in zwei der vier Klassen pro Jahrgang Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen werden. In diesen Klassen wird die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in möglichst vielen Stunden von einer Förderschullehrerin bzw. einem Förderschullehrer unterstützt. Denn Inklusion gelingt nur in der Gemeinschaft. Beide Lehrkräfte übernehmen im Unterricht Verantwortung für die Kinder mit und ohne Förderbedarf. Dennoch entstehen immer wieder Situationen, die eine zeitlich begrenzte Trennung notwendig machen. In diesem Fall erhalten Kinder mit Förderbedarf und leistungsschwache Kinder ohne Förderbedarf die Möglichkeit, sich die Inhalte des Unterrichts in einer Kleingruppe zu erschließen. Zudem bilden kooperative Lernformen und Team-Teaching einen wesentlichen Aspekt des inklusiven Unterrichts an unserer Schule.

### **3.3 Bildungsabschlüsse**

Bei uns können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I (siehe BASS, Abschnitt 6, §§ 40 – 43) erworben werden:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10

- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)
- Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe

Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt „Lernen“ können an unserer Schule auch den „Abschluss der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen“ erlangen.

### **3.4 Zusammensetzung der Jahrgänge und Klassen**

Unsere Schule ist vierzünftig. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden auf zwei dieser vier Jahrgangsklassen verteilt. Die inklusiven Klassen weisen in der Regel eine geringere Klassenstärke auf. Bei den beiden anderen Klassen handelt es sich um eine Regelklasse sowie um eine bilinguale Klasse. Die Einteilung in die bilinguale Klasse erfolgt nach einem Beratungsgespräch mit den Eltern und unter Berücksichtigung der Zeugnisnote in den Fächern Deutsch und Englisch.

Die Zuweisung der übrigen Schülerinnen und Schüler auf die Klassen wird dann auch mit Blick auf die Empfehlungen der Grundschule vorgenommen.

### **3.5 Übermittagsbetreuung**

Die Übermittagsbetreuung erfolgt durch die AWO Köln (Angebot „Mittagspause Plus“). Nach dem Mittagessen erfolgt eine 45-minütige Lernzeit, der sich die Arbeitsgemeinschaften (z.B. Tanz, Tischtennis, Technik, Jonglieren) anschließen. Das Betreuungsangebot richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6, für die insgesamt 27 Plätze zur Verfügung stehen. Die Betreuung erfolgt montags bis freitags zwischen 13:20 und 15:20. In den Ferien findet keine Betreuung statt.

### **3.6 Zusammenarbeit mit Grundschulen**

Um den Übergang von der Grundschule an unsere weiterführende Schule positiv für die Schülerinnen und Schüler zu gestalten, gibt es in der 5. und 6. Klasse eine pädagogische Zusammenarbeit zwischen uns und den abgebenden Schulen:

- Informationsabend für die Eltern der Viertklässlerinnen und Viertklässler und Tag der Offenen Tür.



- Kennenlerntag der neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler, an dem diese ihre Klassenlehrerin oder ihren Klassenlehrer und ihre neuen Klassenkameraden kennen lernen.
- Schülerpatenschaften mit Schülern aus der Klasse 10. Jede 5. Klasse wird von zwei Paten betreut, wenn möglich von einem Mädchen und einem Jungen, die ihnen den Übergang erleichtern sollen (sie stehen z.B. als Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen in den Pausen zur Verfügung).
- Die ehemaligen Grundschullehrerinnen und -lehrer werden vor der ersten Erprobungsstufenkonferenz zu einem informellen Austausch mit den neuen Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie der Schulleitung eingeladen.

### **3.7 Rhythmisierung des Unterrichts**

Unterricht findet in 45-Minuten-Einheiten statt. Montags bis donnerstags wird der Unterricht auf 8, freitags auf 7 Stunden verteilt. Die Stunden liegen folgendermaßen:

- 1. Stunde: 8:05 - 8:50 Uhr
- 2. Stunde: 8:55 - 9:40 Uhr
- 3. Stunde: 9:55 - 10:40 Uhr
- 4. Stunde: 10:45 - 11:30 Uhr
- 5. Stunde: 11:45 - 12:30 Uhr
- 6. Stunde: 12:35 - 13:20 Uhr
- 7. Stunde: 13:30 - 14:15 Uhr
- 8. Stunde: 14:15 - 15:00 Uhr

### **3.8 Unterrichtsfächer**

Es werden folgende Unterrichtsfächer angeboten:

- Deutsch
- Mathematik
- Englisch
- Französisch
- Spanisch

- Sozialwissenschaften
- Geschichte
- Politik
- Praktische Philosophie
- Erdkunde
- Biologie
- Physik
- Chemie
- Informatik
- Kunst
- Musik
- Sport
- Hauswirtschaft

### 3.8.1 Fremdsprachen

Die Sprachenfolge an unserer Schule wird von dem Gedanken geprägt, die Neugier auf das Erlernen einer Fremdsprache zu wecken und möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu höheren Bildungsabschlüssen zu führen:

- Englisch ab Jahrgangsstufe 5 (bis Jahrgangsstufe 10)
- Französisch als 2. Fremdsprache in Jahrgangsstufe 6 und weiterführend als Wahlpflichtfach bis Klasse 10
- Spanisch als Ergänzungsangebot ab Jahrgangsstufe 9

### 3.8.2 Wahlpflichtunterricht

Um das individuelle und selbst gesteuerte Lernen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers zu unterstützen und zu fördern, wird im Wahlpflichtunterricht ein möglichst großes Spektrum an Differenzierungsmöglichkeiten angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler setzen individuelle Schwerpunkte, indem sie ab der Jahrgangsstufe 7 aus folgenden Unterrichtsfächern ein so genanntes Wahlpflichtfach

wählen:

- Französisch
- Biologie
- Physik
- Informatik
- Sozialwissenschaften

Dieses Wahlpflichtfach ist bis zur Klasse 10 verbindlich zu belegen. Es wird als viertes Hauptfach gewählt und ist ranggleich mit den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

### 3.8.3 Bilingualer Zweig

Seit 1992 bieten wir bilingualen Unterricht als Förderung sprachbegabter Schülerinnen und Schüler an. Dieses Unterrichtsangebot gilt für jeweils eine Klasse jeder Jahrgangsstufe.

Als erweiterter Fremdsprachenunterricht strebt der bilinguale Unterricht eine erhöhte Sprachkompetenz an. Als Fachunterricht in der Fremdsprache befähigt er Schülerinnen und Schüler, fachliche Sachverhalte in den Lernbereichen Erdkunde, Geschichte und Politik zu verstehen, zu verarbeiten und darzustellen.

Die Kinder in der bilingualen Klasse 5 erhalten in den ersten beiden Schuljahren jeweils zwei Englischstunden pro Woche zusätzlich, d.h. sechs Stunden Englisch statt vier. Durch diesen verstärkten Englischunterricht sind sie in der Lage, ab der Klasse 7 erfolgreich am Erdkundeunterricht teilzunehmen, der ab dann in ausgewählten Bereichen in der Fremdsprache Englisch erteilt wird. Ab dem 8. Schuljahr wird zusätzlich das Fach Geschichte auf Englisch unterrichtet. Ab Klasse 9 bzw. 10 kommt zudem auszugsweise Politik in englischer Sprache hinzu.

### 3.8.4 Ergänzungsunterricht

Die Ergänzungsstunden dienen der Intensivierung der individuellen Förderung innerhalb des Klassenverbandes sowie in anderen Lerngruppen. Die Schule kann

einzelne Schülerinnen oder Schüler dazu verpflichten, im Rahmen der Ergänzungsstunden an bestimmten Förderangeboten teilzunehmen. Diese werden insbesondere für die Hauptfächer angeboten. In den Jahrgangsstunden 9 und 10 werden zusätzlich zwei- bis dreistündige Neigungsfächer in den Bereichen Musik, Kunst, Hauswirtschaft, Spanisch, Deutsch, Mediation und Sport angeboten.

### 3.8.5 Arbeitsgemeinschaften

Einen weiteren pädagogischen Schwerpunkt stellt das Lernen in Arbeitsgemeinschaften (AGs) dar. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, dort ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben, zu festigen und auszubauen. Die Wahl einer AG ist freiwillig.

Das Angebot umfasst unterschiedliche Lernbereiche. Folgende Arbeitsgemeinschaften werden in Abhängigkeit der Lehrer- und Raumkapazitäten unserer Schule durchgeführt:

- Garten-AG
- Kölsch-AG
- Schwimm-AG
- Fußball-AG
- Spanisch-AG
- Chor-AG
- Sporthelfer-AG
- Rechtskunde-AG
- Yoga-AG
- Handball-AG
- Französisch-AG
- Karnevals-AG
- Mediations-AG
- Eltern-AG
- Informatik-AG
- Oberstufen-AG

### **3.9 Bildungsstandards für den Unterricht**

Schule ist in erster Linie ein Ort, an dem Unterricht stattfindet. Dieser Unterricht richtet sich an unserer Schule nach den Vorgaben der Richtlinien und den Kernlehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen für die jeweiligen Fächer und vermittelt den Schülerinnen und Schülern die Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss.

Wir sind verpflichtet, die vorgegebenen Bildungsstandards umzusetzen und Rechenschaft darüber abzulegen, in welchem Umfang es gelingt, diese Bildungsstandards zu erfüllen.

Dies geschieht in den Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in der Jahrgangsstufe 8 sowie in den zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10. In der Schulkonferenz wird einmal jährlich über die Ergebnisse berichtet.

Da wir Lehrerinnen und Lehrer durch die Ergebnisse der Lernstandserhebungen und der Zentralen Prüfungen Informationen über den Lernerfolg unserer Schülerinnen und Schüler erhalten, stellen sie - neben unseren eigenen Leistungskontrollen - eine wichtige Grundlage für eine systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung dar. So können wir noch genauer überprüfen, inwieweit wir die fachlichen Anforderungen der Lehrpläne und der Bildungsstandards erfüllt haben und auch, wie wir Schülerinnen und Schüler noch gezielter fördern können.

Schulinterne Lehrpläne, die in den Fachkonferenzen erarbeitet worden sind und an Hand dieser Ergebnisse angepasst werden, garantieren die Qualität und Kontinuität des Unterrichts.

### **3.10 Lehrerraumprinzip**

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 haben wir unser Raumkonzept auf das Lehrerraumprinzip umgestellt. Die Klassen besitzen keine festen Klassenräume, sondern suchen für den Unterricht die jeweilige Lehrkraft in ihrem Lehrerraum auf. Fachunterricht, wie z.B. die Naturwissenschaften, Musik und Sport, findet natürlich weiterhin in den Räumen statt, die dafür entsprechend ausgestattet sind.

Mit der Umstellung sollen mehrere Ziele verfolgt werden:

- Erhöhung der Qualität des Unterrichts: Die Räume können von den Lehrerinnen und Lehrern entsprechend ihrer Unterrichtsfächer gestaltet und Materialien

einfacher bereitgestellt werden. Fachspezifische Medien können im Raum gelassen werden. Durch die verschiedenen Räume mit ihren unterschiedlichen Sitzordnungen können die Sozialformen öfter wechseln.

- Erhöhung der effektiven Unterrichtszeit: Die Lehrkräfte benötigen weniger Zeit für den Raumwechsel und organisatorische Angelegenheiten.
- Reduzierung von Sachschäden in den Klassen: Die Schülerinnen und Schüler sind in den 5-Minuten-Pausen nicht mehr unbeaufsichtigt im Raum, so dass weniger Beschädigungen auftreten.
- Reduzierung von Streitereien in den Klassen: Die Schülerinnen und Schüler sind in den Pausen damit beschäftigt, ihren neuen Lehrer aufzusuchen. Es bleibt weniger Zeit für Auseinandersetzungen zwischen den Schülerinnen und Schülern.
- Mehr Sauberkeit in den Klassen: Die Schülerinnen und Schüler besuchen den jeweiligen Fachlehrer. Die Hemmschwelle, ihren Müll im Raum zu hinterlassen, ist höher, als es in den Klassenräumen war.

Im Laufe des Schuljahres soll diese Umstellung erprobt und am Ende des Schulhalbjahres evaluiert werden.

### **3.11 Medienausstattung**

Unsere Schule verfügt über drei Computerräume, die jeweils mit 16 Computern ausgestattet sind. So haben wir die Möglichkeit, einen zeitgemäßen Unterricht durchzuführen, in dem neue Medien eine angemessene Berücksichtigung finden können. Alle PCs sind mit denselben Programmen versehen, die von allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften genutzt werden können.

Jedes Kind erhält zu Beginn der Klasse 5 einen persönlichen Nutzerzugang. Die Computer sind über einen Server miteinander vernetzt, so dass Daten individuell abgespeichert und von jedem Rechner aus wieder abgerufen werden können.

Zusätzlich zu den Computerräumen ist auch ein großer Teil der Klassenräume, Fachräume und Differenzierungsräume mit je einem Rechner ausgestattet. Hier haben die Schülerinnen und Schüler ebenfalls Zugriff auf ihre Dateien. Gleichzeitig können der Computer und das Internet auf diese Weise als Medium in den Unterricht integriert werden.

Für Präsentationen im Unterricht oder für Vorführungen von Lehrfilmen steht in jedem Stockwerk jeweils ein portabler Laptop mit Beamer zur Verfügung, der ebenfalls mit dem Netzwerk der Schule und dem Internet verbunden werden kann.

## **4 Unser Lernkonzept**

### **4.1 Merkmale des Lehrens und Lernens**

Der Fokus unserer pädagogischen, fachlichen und didaktischen Arbeit liegt zunächst darauf, unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen so zu fördern, dass sie sich ihrer Möglichkeiten und Chancen – vor allem im Hinblick auf ihren Bildungs- und/oder Berufsweg – bewusst werden und diese ergreifen. Unser Hauptmerkmal liegt hierbei auf Sprachen, sei es im bilingualen Zweig des Fachs Englisch oder im sprachsensiblen Unterricht.

Unser Credo lautet, die Schülerinnen und Schüler in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen bestmöglich zu fördern und fordern, damit sie ihr Potential in Bildungserfolg ummünzen können. Dabei stehen wir ihnen stets mit individuellen Beratungsangeboten und persönlichen Rückmeldungen über ihre Lernfortschritte zur Seite.

Aufgrund der Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler wird der Unterricht maßgeblich vom Prinzip der inneren Differenzierung getragen. Dies bedeutet, dass sich der Unterricht, basierend auf Beobachtungen der Lerngruppen, am individuellen Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler orientiert und dementsprechend konzipiert sowie ständig angepasst wird.

Außerdem bietet der Unterricht eine hohe Schülerorientierung sowie Abwechslungsreichtum und stets motivierende Elemente, damit möglichst jede und jeder ihren bzw. seinen individuellen Zugang zum Lerngegenstand erhält. Es gilt unsere Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen, um ihrem „Lernen“ gerecht zu werden.

### **4.2 Die Erprobungsstufe**

#### **4.2.1 Der Weg in die Eichendorff-Realschule**

Den ersten Kontakt haben unsere zukünftigen Schülerinnen und Schüler am Tag der Offenen Tür, der immer im November stattfindet. Hier können sie sich das Haus, die Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ansehen. Die Teilnahme am Unterricht in den Klassen 5 und 6 ist ebenfalls möglich. Die Eltern werden dann noch einmal zu einem Informationsabend im Januar eingeladen.



Nach den Halbjahreszeugnissen erfolgt die Anmeldung an unserer Schule. Erst nach Abschluss dieses Verfahrens wird die Einteilung der neuen Klassen 5 vorgenommen.

In der letzten Woche vor den Sommerferien findet der Begrüßungsnachmittag für die Neulinge statt. An diesem Tag lernen die Schülerinnen und Schüler ihre neuen Klassen, die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer und die Paten kennen.

In der ersten Schulwoche erhalten die „Neuen“ dann verstärkt Unterricht bei der Klassenleitung und treffen sich in den Pausen mit ihren Paten, die ihnen helfen, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden.

#### 4.2.2 Beratung

Die Erprobungsstufe umfasst die Jahrgänge 5 und 6 und wird als pädagogische Einheit gesehen. Die Kinder sollen zu Beginn der Sekundarstufe I genügend Zeit und Raum haben, sich an die neuen Bedingungen zu gewöhnen und ihr Potenzial dann voll auszuschöpfen.

Großen Wert legen wir auf die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Vor der Einschulung findet ein Elternabend zum Thema „Schule ohne Bauchweh – der Übergang zur weiterführenden Schule“ statt.

Um fundierte und qualifizierte Beratung zu gewährleisten, finden während der beiden Schuljahre, die die Erprobungsstufe umfasst, regelmäßige Konferenzen zu den einzelnen Klassen 5 und 6 statt. Zur ersten Erprobungsstufenkonferenz werden die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer eingeladen. Hier findet ein reger Austausch statt. So wollen wir gewährleisten, dass die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes informiert sind.

Zur individuellen Beratung bei Fragestellungen zur Schule, zur Leistung oder bei persönlichen Problemen stehen zwei Beratungslehrerinnen und unser Schulsozialarbeiter in ihren Sprechstunden zur Verfügung.

Am Ende der Erprobungsstufe werden Eltern auf Wunsch bei einem geplanten Wechsel der Schulform unterstützt. Das geschieht sowohl hinsichtlich der geplanten Schullaufbahn, als auch durch Unterstützung bei der konkreten Schulsuche.

Klassenleitungen und Fachkolleginnen bzw. Fachkollegen beraten am Ende der Erprobungsstufe die Schülerinnen bezüglich ihres Differenzierungsschwerpunktes (viertes Hauptfach). Auch hierzu gibt es einen Informationsabend für die Eltern.

### 4.2.3 Förderung

Während der Erprobungsstufe gibt es in allen Hauptfächern (Deutsch, Englisch, Mathematik) fest im Stundenplan verankerte Förderstunden, in denen Bekanntes wiederholt und Neues geübt und gefestigt wird. Weiterhin gibt es für diese Fächer Lernbüros im Nachmittagsbereich, die die Kinder freiwillig und bei Bedarf besuchen können. Außerdem bieten wir vielfältige AGs schon für die Klassen 5 und 6 an.

### 4.2.4 Außerhalb des Unterrichts

Neben dem regulären Unterricht finden vielfältige Aktivitäten und Lernangebote an außerschulischen Lernorten statt: so werden beispielweise Unterrichtsgänge und Wandertage durchgeführt. Hierzu zählen regelmäßig der Besuch der Flora und die Erkundung der näheren Schulumgebung.

Spiel- und Sportfeste, Wettbewerbe (z.B. Känguru der Mathematik) sowie eine Autorenlesung in Englisch gehören ebenso zum Programm der Erprobungsstufe wie Feste rund um das Jahr.

Mit diesen Angeboten während der ersten beiden Jahre an unserer Schule ermöglichen wir allen Schülerinnen und Schülern eine gute Grundlage für ihre weitere Schullaufbahn an unserer Schule.

## 4.3 Rückmeldung der Lernentwicklung

Wir orientieren uns immer daran, was unsere Schülerinnen und Schüler schon können, und nicht daran, was sie noch nicht können. Der Fokus der Lernberatung liegt also auf der Lern- und *Leistungsentwicklung*.

Hierbei ist es uns wichtig, sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler selbst in die Rückmeldung mit einzubeziehen.

Zwei Mal im Jahr findet ein offizieller Elternsprechtag statt, bei dem Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte sich über den Lern- und Leistungsstand informieren können.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen intensive Einzelgespräche nach

individueller Verabredung geführt.

An dieser Stelle werden beispielsweise für die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf die Förderpläne gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten erstellt, die als Grundlage für die weitere Lernentwicklung dienen.

Um den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in ihre Lernentwicklung zu geben, bekommen diese bei der Rückgabe der Klassenarbeiten kompetenzorientierte Rückmeldebögen ausgehändigt, in denen festgehalten ist, was sie bereits gut beherrschen und wo noch Entwicklungspotential besteht.

Sollten sich im Laufe des Schuljahres Schwierigkeiten im Lernprozess ergeben, die auf dem Zeugnis nicht mehr mit „ausreichend“ bewertet werden können, wird dem Zeugnis eine individuelle Förderempfehlung des entsprechenden Fachlehrers beigelegt.

#### **4.4 Methodenkonzept "Lernen lernen"**

Der Bereich "Lernen Lernen" hat bei uns eine lange Tradition.

In der Klasse 5 werden grundlegende Arbeitstechniken und -fähigkeiten besprochen und eingeübt. Dazu gehören:

- Wie organisiere ich meinen Arbeitsplatz - zu Hause und in der Schule?
- Wie organisiere ich erfolgreich die Erledigung meiner Hausaufgaben?
- Wie lerne ich nachhaltig meine Vokabeln?

Für alle weiteren Klassenstufen stehen z.B. folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie bereite ich mich erfolgreich auf Tests und Klassenarbeiten vor?
- Welche Präsentationstechniken stehen mir zur Verfügung?
- Welche Lesetechniken kann ich anwenden?

#### **4.5 Fordern und Fördern**

Schüler fordern und fördern im Schulalltag und darüber hinaus, das ist für unsere Schule ein Grundprinzip, das auf unterschiedlichen Säulen fußt.

Zur individuellen Förderung werden differenzierende Lehrwerke und Materialien eingesetzt. Durch differenzierte Aufgabenstellungen und Lerninhalte wird berücksichtigt, dass schwächere, aber auch bessere Schülerinnen und Schüler

gleichermaßen gefördert bzw. gefordert werden können. Diese Binnendifferenzierung beinhaltet auch die Variation von Lehrmethoden.

Schülerinnen und Schüler erhalten in regelmäßigen Abständen eine individuelle Rückmeldung über Lernerfolge; Lerndefizite werden bewusst gemacht (Selbstkontrolle) und systematisch aufgearbeitet.

Die beratende Tätigkeit aller Lehrkräfte erstreckt sich des Weiteren auf Elternsprechtage, zusätzliche Elterngespräche, schnelle Rückmeldungen durch Telefonate, individuelle Förderempfehlungen mit anschließenden Lernvereinbarungen, Lern- und Förderempfehlungen bei mangelhaften Leistungen auf dem Zeugnis und einer individuellen Lernberatung bei Beratungs-, Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern.

Eine äußere Differenzierung zeigt sich in der Aufteilung von Lerngruppen.

Auch in den künstlerischen und musischen Fächern werden Lerngruppen geteilt, so dass Schüler nach ihren Fähigkeiten gefordert und gefördert werden mit dem Schwerpunkt auf ein ganzheitliches Lernen.

Ein eigens dafür ausgestatteter Differenzierungsraum steht dazu zur Verfügung.

Zur äußeren Differenzierung gehören ebenfalls die Lernbüros, die in allen Hauptfächern, auch in Französisch ab Klasse 7, und in allen Jahrgangsstufen angeboten werden.

Eine externe Nachhilfe über Studierende der Universität Köln sichert zusätzlich das Förderangebot.

Ausgebaut werden zurzeit die beiden Schwerpunkte Lesen und Schreiben mit Lesementoren und Schreibwerkstätten.

Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden individuelle Förderpläne erstellt.

## **4.6 Inklusives Lernen**

Bei der inklusiven Förderung wird prinzipiell unterschieden zwischen Schülerinnen und Schülern, die zielgleich (nach den Richtlinien der Realschule) und solchen, die zielfferent (nach den Richtlinien des Bildungsgangs "Lernen") unterrichtet werden.

Die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen unterstützen alle Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf nach ihrem individuellen Bedarf bezüglich folgender Schwerpunkte:

- Strukturierungshilfen (Organisation der Arbeitsmaterialien, Unterstützung im

Unterricht)

- Unterstützung im Bereich des Verhaltens (Streitschlichtung, Vereinbarung und Überprüfung von Verhaltenszielen, z.B. durch Verstärkerpläne, regelmäßige Reflexion, Beratung von Kollegen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten)
- Beratung und Unterstützung von Eltern
- Koordination mit verschiedenen außerschulischen Unterstützungssystemen (Nachmittagsbetreuung, Hausaufgabenhilfen, Jugendamt, Therapeuten)

Die Verantwortung für die fachlichen Inhalte der zielgleich unterrichteten Schülerinnen und Schüler tragen die Regelschullehrerinnen und -lehrer. Fachliche Fördermaßnahmen für zielfähig unterrichtete Schülerinnen und Schüler werden in Absprache zwischen Regelschullehrkräften und Sonderpädagoginnen und -pädagogen entwickelt und bereitgestellt (differenziertes Unterrichtsmaterial, Unterstützung im Unterricht, Differenzierungsgruppen).

Darüber hinaus werden in bestimmten Jahrgangsstufen im inklusiven Lernen folgende Schwerpunkte gesetzt:

Orientierungsstufe (5/6):

- diagnostisches Arbeiten (Aufdecken von Bedürfnissen und Fähigkeiten)
- Beziehungsaufbau zu Schülern und Eltern (Grundlagen schaffen für eine vertrauensvolle, kooperative Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern und Schule)
- Aufbau von Unterstützungssystemen

Stufe 7/8

für alle:

- Aufbau und Ausbau der Eigenverantwortung
- Aufbau positiv- realistischer Selbstkonzeption und -einschätzung
- Aufbau und Festigung von Basisqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Höflichkeit, Respekt (auch im Hinblick auf das Berufsleben)

für zielfähig unterrichtete Schülerinnen und Schüler:

- Einstieg in die Berufsorientierung durch handlungsorientiertes und praxisnahes

Lernen (Hauswirtschaft, erste Einblicke in Berufssparten, Schnupperpraktika, Schülerfirma im Aufbau)

9/10 (perspektivisch – bisher wird in diesen Jahrgangsstufen noch nicht inklusiv gearbeitet)

Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf:

- enge Zusammenarbeit mit der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit

#### **4.7 Lernen mit Medien**

Unsere Kinder wachsen in eine immer stärker medial geprägte Welt hinein. Um sie auf ihrem Weg zu begleiten und anzuleiten, fördern wir ihre Medienkompetenz.

Medien sind Träger von Informationen – ob digital (Internet, Fernsehen) oder klassisch (Zeitung, Buch) - wir kommen ohne sie nicht aus. Sowohl das private als auch das berufliche Leben erfordert mehr und mehr einen professionellen Umgang mit diesen Wissensträgern.

Unsere Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße zu fördern. Unser Ziel ist es, ihnen einen „gesunden“ Umgang mit Medien zu vermitteln. Das geschieht sowohl im praxisorientierten Informatikunterricht als auch im Fachunterricht, indem wir z.B. Internetrecherchen anleiten und den Umgang mit spezieller Lernsoftware trainieren. Auch die Tageszeitung und das Buch sind Medien und deshalb dürfen diese trotz zunehmender Technisierung nicht vernachlässigt werden.

Ermöglicht wird dieses Ziel durch die Vernetzung und Einbindung aller Klassen- und Fachräume in das Schulnetzwerk sowie dadurch, dass jeder Schüler einen individuellen Zugang zum Netzwerk erhält. Wir verfügen über drei Computerräume und sechs Laptopwagen mit zugehörigem Beamer. Zudem befinden sich in zahlreichen Klassenräumen fest installierte Computer mit Internetzugang, so dass jederzeit die pädagogisch sinnvolle Einbeziehung der neuen Medien in den Unterricht möglich ist.

Beispiele für den Einsatz der Medien in den Unterricht sind u.a.:

- Internetrecherchen
- Kompetenzdiagnose mit Hilfe von spezieller Lernsoftware

- Erstellung von Bewerbungen mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen
- Schülerpräsentationen mit Hilfe von Power Point
- Einsatz von Unterrichtsfilmen

#### **4.8 Bilingualer Unterricht an der Eichendorff-Realschule**

Seit 1992 nehmen wir Schülerinnen und Schüler in den englischsprachigen (bilingualen) Zweig auf. Dieses Angebot ist einzigartig unter den Realschulen in Köln.

Globalisierung und ein zusammenwachsendes Europa verlangen von uns allen in ständig zunehmendem Maße bessere Englischkenntnisse, nicht nur im Berufsleben, sondern auch im Alltag. Dieser Herausforderung tragen wir in unserer Schule dadurch Rechnung, dass wir sprachlich interessierten Mädchen und Jungen einen verstärkten Englischunterricht anbieten, der sie aufgrund der im Laufe der Jahre erworbenen Kenntnisse in der englischen Sprache auf Berufe im Bereich von Banken, Handel und Verwaltung noch besser vorbereitet.

Die Kinder in der bilingualen Klasse 5 erhalten in den ersten beiden Schuljahren jeweils zwei Englischstunden pro Woche zusätzlich, d.h. sechs Stunden Englisch statt vier. Durch diesen verstärkten Englischunterricht sind sie in der Lage, ab der Klasse 7 erfolgreich am Erdkundeunterricht teilzunehmen, der dann in ausgewählten Bereichen in der Fremdsprache Englisch erteilt wird. Ab dem 8. Schuljahr werden zusätzlich das Fach Geschichte auf Englisch und streckenweise das Fach Politik unterrichtet.

Für den bilingualen Unterricht gelten grundsätzlich die Lehrpläne für die Sachfächer der Schulformen und Klassen. Für die bilingualen Sachfächer werden neben den deutschsprachigen Schulbüchern auch Unterrichtsmaterialien in der Partnersprache eingeführt. Bei der Bewertung der Schülerleistung in den bilingualen Sachfächern werden in erster Linie die fachlichen Leistungen und nicht die sprachlichen Leistungen beurteilt.

Im Zeugnis wird ein bilingual erteiltes Sachfach mit dem Zusatz der Unterrichtssprache versehen (z.B. Erdkunde "bilingual deutsch-englisch"). Schülerinnen und Schüler, die einen bilingualen Bildungsgang in der Sekundarstufe I erfolgreich absolviert haben, erhalten einen zusätzlichen Eintrag auf dem Abschlusszeugnis, der die Fächer und Klassen des bilingualen Unterrichts ausweist.

Nach eingehender Beratung durch die Schule entscheiden die Erziehungsberechtigten,

ob sie für ihr Kind diese intensive Förderung wünschen. Wir erwarten als Voraussetzung für die erfolgreiche Mitarbeit in der Klasse mit vermehrtem Englischunterricht ein ausgeprägtes Interesse der Schülerinnen und Schüler am Umgang mit Sprache(n).

## **5 Erziehungskonzept**

### **5.1 Unsere Erziehungsziele**

#### **5.1.1 Erziehung zu eigenverantwortlichem Handeln**

Um eine erfolgreiche Erziehungsarbeit leisten zu können, ist es wichtig, dass eine enge Kooperation zwischen Lehrerschaft, Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten stattfindet.

Wir bemühen uns, eigenverantwortliches Handeln zu fördern. Bereits ab Klasse 5 wird die Methode des „Lernen lernen“ trainiert. Außerdem wird eine spezielle Förderung in Lernbüros in den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch und Französisch angeboten.

Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie Verantwortung für sich selbst, für die Klassen- und die Schulgemeinschaft übernehmen. Das impliziert den respektvollen Umgang miteinander, aber auch Respekt vor dem Eigentum anderer. Außerdem erwarten wir, dass Regeln anerkannt und eingehalten werden und die Schülerinnen und Schüler die Bereitschaft zeigen, Angebote zur Steigerung der eigenen Kompetenz anzunehmen.

Von den Eltern erhoffen wir uns, dass sie unsere Arbeit konsequent unterstützen, indem sie gute häusliche Arbeitsbedingungen schaffen und die Kinder mit dem nötigen Material ausstatten.

#### **5.1.2 Erziehung zu sozialem Verhalten**

Als Lehrerinnen und Lehrer versuchen wir täglich vorzuleben, was wir von unseren Schülerinnen und Schülern erwarten. Wir lassen sie mit ihren Problemen nicht alleine, helfen ihnen und stärken sie in ihrem Sozialverhalten, damit sie lernen sich selbst zu helfen. Sozialtrainings (Skills for Life), die Ausbildung zu Streitschlichtern, das Engagement als Klassensprecher oder Schülervertreter tragen dazu bei, soziale Kompetenzen zu stärken.

Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern einen angemessenen und



respektvollen Umgang mit ihren Mitmenschen. Wir erwarten außerdem, dass sie jederzeit hilfsbereit sind.

Wir erhoffen uns eine konstruktive Beteiligung aller Eltern, aktiv am Erziehungsprozess teilzunehmen, ihren Kindern gewünschte Umgangsformen vorzuleben und schulische Maßnahmen zu unterstützen.

### 5.1.3 Erziehung zu Disziplin und Ordnung

Klare Regeln, tägliche Rituale und erzieherische Konsequenzen schaffen einen Rahmen für eine positive Lernatmosphäre.

Von unseren Schülerinnen und Schülern erwarten wir, diese Schulregeln mitzutragen und für ihre Einhaltung einzustehen. Eingeforderte Rechte ziehen auch Pflichten nach sich. Dies sollten alle Schülerinnen und Schülern lernen.

Bei der Einhaltung von Regeln sollten Eltern ihre Kinder konsequent unterstützen und zur Einhaltung dieser Regeln anleiten.

### 5.1.4 Erziehung zur Leistungsbereitschaft

Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, Leistungen zu erbringen, indem sie konsequent fördert und fordert, die Bereitschaft zu Gesprächen zeigt und ihnen eine helfende Kontrolle ermöglicht. Durch Zusatzangebote und differenziertes Unterrichtsmaterial soll ihre Leistung und ihre Leistungsbereitschaft optimiert werden.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollten schulische Pflichten stets gewissenhaft und sorgfältig erledigen, offen und neugierig auf Neues zugehen, im Lernprozess aktiv mitarbeiten und sich anregen und leiten lassen. Dazu gehört auch, beharrlich zu sein und auch bei schwierigen Aufgaben nicht aufzugeben.

Von den Eltern erhoffen wir uns die Bereitschaft, Interesse an den Leistungen und der Entwicklung ihrer Kinder zu zeigen. Wir hoffen, dass sie ihre Kinder unterstützen und motivieren, aber ihnen auch durch regelmäßige Kontrollen und gemeinsames Wiederholen die Wichtigkeit von Routine vermitteln. Positive Vorbilder führen zu einem positiven schulischen Werdegang.

## **5.2 Eltern als Kooperationspartner**

Erziehungsarbeit kann nur dann erfolgreich sein, wenn Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer zusammenarbeiten.

Zusammenarbeit mit Eltern geschieht insbesondere in der Schulkonferenz, den Teilkonferenzen und dem Förderverein. Regelmäßiger Austausch findet darüber hinaus aber auch in Lehrersprechstunden, an Elternsprechtagen und in persönlichen Gesprächen statt.

Wir finden einen konstruktiven und verantwortungsvollen Austausch zwischen Schule und Elternhaus wichtig, um unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung optimal zu fördern.

Dazu wünschen wir uns von unseren Eltern die Bereitschaft, aktiv am Erziehungsprozess der Schule teilzunehmen, die Erziehungsziele unserer Schule zu unterstützen und mit zu gestalten.

Darüber hinaus finden wir es wichtig, dass sie Interesse an den Leistungen ihrer Kinder zeigen und sie in diesem Punkt motivieren, fördern und unterstützen.

Die Bereitschaft der Eltern, die Regeln der Schule anzuerkennen und ihre Kinder konsequent zur Einhaltung dieser Regeln anzuhalten, ist zum Erreichen der Erziehungsziele unerlässlich.

## **5.3 Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams**

An unserer Schule wird die Beratung von Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern als wichtiger Aufgabenbereich aller Lehrerinnen und Lehrer gesehen. Im Rahmen des regulären Unterrichts, in Einzel- und Gruppengesprächen und am Elternsprechtage finden Beratungsgespräche zu einer Vielzahl schulischer und persönlicher Fragestellungen statt. Ziel hierbei ist, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu unterstützen und bei auftretenden Schwierigkeiten mit ihnen gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Hierbei stützen wir uns auch auf besonders ausgebildete Kolleginnen und Kollegen.

### 5.3.1 Schulpsychologische Beratung durch die Beratungslehrerinnen

Zurzeit sind zwei Kolleginnen in dieser Beratungsform qualifiziert, die in einer einjährigen Fortbildung durch den schulpsychologischen Dienst ausgebildet wurden. Sie bieten Unterstützung z.B. bei akut auftretenden persönlichen Problemen oder bei schulischen und familiären Konfliktsituationen und Krisen. Sie beraten auf Wunsch Eltern und Schülerinnen und Schüler in Einzel- und Gruppengesprächen. Außerdem unterstützen sie Kolleginnen und Kollegen in ihrer Beratungstätigkeit wie auch in anderen schulischen Bereichen. Sollte es notwendig werden, werden auch außerschulische Partner wie der Schulpsychologische Dienst oder das Jugendamt in die Fallberatungen mit einbezogen bzw. der Kontakt zu ihnen hergestellt.

### 5.3.2 Schulsozialarbeit an der Eichendorff-Realschule Köln

Beratungsarbeit ist ebenso wichtiger Bestandteil der Aufgaben von Schulsozialarbeit. Diese wird vertreten durch einen Schulsozialarbeiter, der über das Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln angestellt ist.

#### *5.3.2.1 Gesetzliche Grundlage*

Gem. §13.1 SGB VIII sollen „jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, ... im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“

Kommunale Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Angebot der Jugendhilfe in der Schule. Sie übernimmt keine schulischen Aufgaben, sondern ergänzt mit ihren Angeboten die Schulpädagogik. Auf diese Weise kooperieren Jugendhilfe und Schule an einem Ort.

#### *5.3.2.2 Ziele und Grundprinzipien der Arbeit*

Im Vordergrund der Arbeit steht das Ziel, die Schülerinnen und Schüler mit vielfältigen Angeboten auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu unterstützen und sie in ihrer

individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern.

Kommunale Schulsozialarbeit orientiert sich an den Zielen Prävention, Intervention und Vernetzung.

Prävention: Es ist das vorrangige Ziel, Krisen zu vermeiden und frühzeitig Unterstützung anzubieten. Die Kinder und Jugendlichen sollen darin unterstützt werden, in Eigeninitiative ihr Leben selbst zu planen, zu bestimmen und zu verantworten sowie sich in schwierigen Lebenssituationen frühzeitig Hilfe zu holen.

Intervention: Es soll eine mit den Lehrkräften abgestimmte, aufsuchende, unmittelbare Hilfe in Krisensituationen geleistet werden, bei der außerschulische, beratende und fördernde Dienste einbezogen werden.

Vernetzung: Kommunale Schulsozialarbeit wirkt kooperierend und vernetzend innerhalb und außerhalb der Schule.

Die Grundprinzipien Sozialer Arbeit sind Freiwilligkeit, Verlässlichkeit und Vertraulichkeit. Die Angebote der kommunalen Schulsozialarbeit sind freiwillig. Gemeinsam beschlossene Förder- und Beratungsangebote haben verbindlichen Charakter. Wie bei allen Beratungsangeboten der Jugendhilfe werden Informationen, die die Schulsozialarbeiterin in Beratungsgesprächen mit Schülerinnen und Schülern und/oder Eltern erfährt, vertraulich behandelt. Es gilt das Gebot der Schweigepflicht gem. §203 Strafgesetzbuch. Eine Ausnahme besteht bei dem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung.

### *5.3.2.3 Aufgabenschwerpunkte*

Einzelfallhilfe:

- Ressourcenorientierte Beratung zur Stärkung des Selbstwertgefühls, einer verantwortungsbewussten Selbststeuerung, zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung; Dies dient auch der Prävention von Schulabsentismus, Gewalt, Sucht, etc.
- Begleitung in Konflikt- und Krisensituationen, dabei Einbeziehung des schulischen und privaten Umfeldes nach Einverständnis der Schülerin oder des Schülers
- Krisenintervention
- Überleitung zu beratenden/therapeutischen Diensten

#### Schulmediation:

- Streitschlichtung als ständiges Angebot während des laufenden Pausen- und Unterrichtsbetriebs nach vorheriger Absprache mit dem Lehrpersonal.
- ausführliche Mediationsgespräche als wöchentliches Angebot für Schülerinnen und Schüler, die untereinander immer wiederkehrende Konflikte austragen.

#### Sozialpädagogische Angebote für Klassen und Gruppen:

- Sozialkompetenztraining schwerpunktmäßig in den Klassen 5 und 6 sowie auf Wunsch des Lehrpersonals auch in höheren Klassen
- geschlechtsbezogene Förderung: z.B. im Rahmen der Jungs-AG oder der Gesundheitsprävention mit Jungen
- themenbezogene Präventionseinheiten mit Klassen oder Teilgruppen (z.B. Suchtpräventions-, Medienpräventions-, Anti-Mobbing- oder Anti- Aggressivitäts-Einheiten)

#### Projektarbeit und Kooperationen:

- Alkohol und Drogenprävention in der Jahrgangsstufe 9 durch die *Jugend Sucht Beratung Köln*; darüber hinaus laufende Planung mit der *Jugend Sucht Beratung Köln* für eine Nikotin- und Alkoholprävention in der Jahrgangsstufe 6
- Gewaltprävention in der Jahrgangsstufe 7 in Kooperation mit *Skills4Life*; darüber hinaus laufende Planung mit *Skills4Life* über ein Sozialtraining in der Jahrgangsstufe 5

#### Angebote für Eltern und Erziehungsberechtigte:

- Beratung, Unterstützung sowie Einbeziehung in erzieherische Prozesse. Die Angebote beziehen sich sowohl auf das Kind und beinhalten auch die Vermittlung von Hilfen zum Abbau familiärer Belastungen;
- Hausbesuche
- Begleitung zu Ämtern und Fachdiensten
- Beratung zum Bildungs- und Teilhabepaket

## 5.4 Berufswahlorientierung an der Eichendorff-Realschule

Die Berufswahlkoordination an unserer Schule hat sich zum Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern der Regelklassen und Inklusionsklassen frühzeitig die Bedeutsamkeit der Berufswahlorientierung aufzuzeigen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 sollen ein möglichst genaues Bild von ihren eigenen Stärken und Interessen bekommen, damit sie eine reflektierte Entscheidung hinsichtlich ihres weiteren schulischen oder beruflichen Werdegangs treffen können.

Das Konzept der Berufswahlorientierung ist eingebettet in die Initiative KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) des Landes NRW. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive zu eröffnen und unnötige Warteschleifen zu vermeiden.

Die Berufswahlkoordinatoren unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer bei der Organisation und Durchführung der Berufswahlveranstaltungen innerhalb der verschiedenen Jahrgänge und geben den Schülerinnen und Schülern Hilfestellung bei der Suche nach Plätzen für die Berufsfelderkundungen, Praktikums- und Ausbildungsplätze sowie bei einem möglichen Wechsel zu einer weiterführenden Schule. Verschiedene Kooperationspartner unterstützen die Eichendorff-Realschule bei der Durchführung einer zielgerichteten und vorausschauenden Berufswahlorientierung. Hierzu zählen die Bundesagentur für Arbeit, die BARMER GEK, Coach e.V., die IHK, das Kolping Bildungswerk und der WDR.

Die Berufswahlorientierung in den Jahrgängen 8 bis 10 umfasst folgende Bausteine:

### Baustein 1 (Klasse 8): Einführung in die Berufswahlorientierung

- Elternabend zum Thema Berufswahlorientierung für die Klassen 8 bis 10
- Projekttag zur Einführung des Berufswahlpasses
- Berufsfelderkundungen (Girls' & Boys' Day, Schattentag, WDR Medienwerkstatt)
- Potenzialanalyse in Kooperation mit dem Kolping Bildungswerk
- MINT Projekt in Kooperation mit dem Kolping Bildungswerk
- Beratung durch die Berufswahlkoordinatoren

### Baustein 2 (Klasse 9): Vertiefung der Berufswahlorientierung

- Dreiwöchiges Betriebspraktikum
- Bewerbungstraining in Kooperation mit der BARMER GEK

- Beratungstermine durch die Bundesagentur für Arbeit
- Besuch des Berufsinformationszentrums (BiZ) der Bundesagentur für Arbeit
- Besuch von Ausbildungsbörsen (z.B. *Eva*)
- Verfassen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht
- Berufswahlorientierung als fester Bestandteil des Politikunterrichts
- Beratung durch Ausbildungsbotschafterinnen/ -botschafter in Kooperation mit der IHK
- Beratung durch die Berufswahlkoordinatoren

### Baustein 3 (Klasse 10): *Entscheidungen treffen*

- Teilnahme an der Ausstellung der Berufskollegs und Ausbildungsmessen (z.B. *Vocatium*)
- Beratungstermine durch die Bundesagentur für Arbeit
- Projekttag zur Einführung des Onlineportals „Schüler online“
- Beratung durch die Berufswahlkoordinatoren

## **5.5 Kooperationspartner Coach e.V.**

Ein wichtiger Kooperationspartner, der die Schüler bei Schwierigkeiten im Lernen und im Verhalten und die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt, ist Coach e.V.

Coach e.V. bietet unseren Schülerinnen und Schülern eine tägliche Hausaufgabenbetreuung in allen Schulfächern unter professioneller Aufsicht an, fördert diejenigen mit Zuwanderungsgeschichte in Deutsch, der Muttersprache und den Fremdsprachen, trainiert für die Lernstandserhebungen in Klasse 8 und für die zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10, unterstützt das "Lernen lernen" und arbeitet gravierende Defizite individuell auf.

Neben der Schule begleitet Coach e.V. die Berufswahl der Jugendlichen durch gezielte Kompetenzförderung wie beispielsweise Berufskunde und -information sowie Bewerbungstraining. Während dieses Prozesses werden auch die Eltern durch Coach e.V. umfassend beraten und begleitet.

Der Schwerpunkt in der Erziehungsarbeit liegt bei Coach e.V. vornehmlich auf dem Ausbau von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Kritikfähigkeit sowie auf der Stärkung des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler. Dieser Arbeit liegt

ein geschlechterdifferenziertes und gendersensibles Konzept zugrunde.

Der Kooperationspartner Coach e.V. führt die Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Schule unter Einbezug unserer Schule, der Schülerinnen und Schüler und der Eltern weiter fort.



## **6 Öffnung von Schule**

### **6.1 Klassenfahrten**

An unserer Schule finden Klassenfahrten in den Jahrgangstufen 7 und 10 statt.

In der Jahrgangstufe 7 liegt der Schwerpunkt der Klassenfahrt auf dem sozialen Lernen.

Die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen so gestärkt werden, dass alle Kinder, auch solche, die noch wenig in die Klassengemeinschaft integriert sind oder solche mit besonderen individuellen Bedürfnissen, zu einer Klassengemeinschaft zusammenwachsen.

Die Klassenfahrt wird dazu in ein erlebnispädagogisches Rahmenprogramm eingebettet.

In der Jahrgangsstufe 10 liegt der Schwerpunkt der Klassenfahrt auf dem gemeinsamen Klassenerlebnis. Die Jugendlichen lernen eine fremde Region (meist außerhalb Deutschlands) mit ihrer Geschichte und ihrer Kultur kennen und versorgen sich selbstständig in eigenen Häusern. Es können aber auch informative und berufs- bzw. bildungsorientierte Inhalte vermittelt werden. Hier ist vor allem wichtig, dass die positive Stimmung der Klassenfahrt mit in das wohl arbeitsintensivste Schuljahr mitgenommen wird.

### **6.2 Sprachreisen**

#### **6.2.1 Städtefahrten im Fach Französisch**

Im Jahrgang 7 und 8 fahren die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses Französisch nach Lüttich. Die Jahrgänge 9 und 10 besuchen im Rahmen des Französischunterrichts die Stadt Brüssel.

Hier können und müssen die Schüler und Schülerinnen die Fremdsprache auch außerhalb der Schule anwenden. Dabei erfahren und meistern die Schüler und Schülerinnen reale Gesprächssituationen.

#### **6.2.2 Sprachreise nach England**

Im Jahrgang 8 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einer Sprachreise nach England teilzunehmen. Sie lernen im Alltag und an einer Sprachschule die

Kommunikation mit Einheimischen und Jugendlichen aus ganz Europa. Durch die Unterbringung in einer Gastfamilie lernen sie so Menschen, Kultur und Sprache intensiv kennen.

### **6.3 Außerschulische Lernorte**

Außerschulische Lernorte werden regelmäßig und in allen Jahrgangsstufen im Rahmen des Unterrichts aufgesucht. Dazu gehören unter anderem:

- Grüne Schule (Flora)
- Zoologischer Garten
- Freiluga
- Julab (Forschungszentrum Jülich)
- ELDE-Haus
- verschiedene Museen der Stadt Köln
- Stadtteilbibliothek Ehrenfeld
- Haus der Geschichte Bonn
- verschiedene Theater der Stadt Köln
- lit. COLOGNE
- WDR Studio1 und Studio2
- Friedrich-Ebert-Stiftung

Darüber hinaus kommen auch außerschulische Experten zu verschiedenen Themen an die Schule, um besondere Unterrichtsinhalte zu veranschaulichen. Dazu gehören:

- David Fermer (Jugendbuchautor deutscher und englischer Bücher)
- Zeitzeugen
- Skills for Life
- Gesundheitsamt
- pro familia

## 6.4 Kooperationen

### 6.4.1 DLR: Raus aus der Schule – rein ins Labor

Das ist das Motto, nach dem im Schülerlabor des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum Köln – Porz gearbeitet wird. Seit Januar 2007 haben wir mit dem DLR eine Kooperationsvereinbarung darüber, dass die Schülerinnen und Schüler in der neunten Klasse das Schülerlabor besuchen und dort zu verschiedenen Themen Versuche durchführen.

Dabei geht es um Themen wie z.B. Schwerelosigkeit, die Marsmission, Astronautentraining, Kometensimulation, Kreislaufphysiologie und Infrarotstrahlung.

Für die Schülerinnen und Schüler ist dies eine gute Möglichkeit, sich in verschiedenen naturwissenschaftlichen Arbeitstechniken zu üben. Darüber hinaus lernen sie jedoch auch einen großen und wichtigen Arbeitgeber kennen, der in vielen verschiedenen Berufen Ausbildungsmöglichkeiten anbietet.

### 6.4.2 Agentur für Arbeit

Die Kooperation mit der Agentur für Arbeit Köln wird jährlich erneuert und beinhaltet folgende Elemente:

- Potenzialanalyse in Klasse 8, durchgeführt im Kolpingwerk (mit vorausgehendem Elternabend)
- Berufsfelderkundung ab Klasse 8
- Besuch des Berufsinformationszentrums in Klasse 9
- Betriebspraktikum in Klasse 9
- Bewerbungstraining mit der Barmer Krankenkasse

### 6.4.3 Studentisches Forum für Integration und Bildung (FIB) e.V.

Das Förderprogramm des „Studentischen Forums für Integration und Bildung (FIB) e.V.“ unterstützt motivierte Schülerinnen und Schüler mit kostenfreier Nachhilfe. Die Nachhilfe wird ehrenamtlich von Studentinnen und Studenten durchgeführt und findet einmal pro Woche nach dem regulären Unterricht in den Räumen der Schule statt. Das FIB arbeitet an unserer Schule – mit in der Regel sehr großem Erfolg – jetzt schon im

dritten Jahr. Etwa sechs bis zehn Studentinnen und Studenten leiten die verschiedenen Tutorien.

## **6.5 Projekte**

Alljährlich führen wir unterschiedliche Projekte zu vielfältigen Themenbereichen durch. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern eine selbstständige und entdeckende Erarbeitung von Themenschwerpunkten ermöglicht. Die folgende Auflistung gibt einen Überblick:

- Arts included
- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Schülertalent
- Radio und Schule
- Interaktive Lesung
- Weggefährten
- Schull- und Veedelszoch
- Cultcrossing

## **7 Schulentwicklung und Weiterentwicklung**

### **7.1 Streitschlichtung/Mediation**

In der Jahrgangsstufe 9 werden Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet. Sie helfen bei Konflikten einzelner Schülerinnen und Schüler, i.d.R. der Jahrgangsstufen 5 bis 7. In den Schlichtungsgesprächen werden die Streitenden unterstützt, eine eigene Lösung des Streits (bei der alle Beteiligten „gewinnen“) zu finden. Im Anschluss wird ein Kontrakt aus gehandelt, dessen Einhaltung begleitet wird. Darüber hinaus bietet ein Team, bestehend aus einer Sonderpädagogin und dem Schulsozialarbeiter, einmal pro Woche zu einem festen Termin Mediation an. Diese wurden im Vorfeld zu Schulmediatoren ausgebildet. Ihr Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Klassen, die aufgrund ungeklärter Konflikte über einen längeren Zeitraum verbal und oder handgreiflich gegeneinander vorgehen. Die Teilnahme an einem Mediationsgespräch kann von Lehrerinnen und Lehrern empfohlen werden, ist jedoch für die Schülerinnen und Schüler freiwillig.

### **7.2 Sprachensible Schulentwicklung**

Seit 2014 haben sich mit der Eichendorff-Realschule weitere 32 Schulen aus Nordrhein-Westfalen gemeinsam auf den Weg zu einer "sprachsensiblen Schule" gemacht.

Dieses Projekt wird von der Stiftung Mercator, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LAKI) begleitet.

Sein Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern zu erfolgreicherer Bildungslaufbahnen zu verhelfen, indem ihre sprachliche Bildung intensiv gefördert wird.

Im Unterricht aller Fächer werden deshalb den Schülerinnen und Schülern sprachensible Lerngelegenheiten angeboten, um ihre Kompetenzen in der Bildungssprache Deutsch zu stärken.

Lesen, Schreiben und Wortschatzarbeit sind dabei die drei Bereiche, in denen sprachliche Bildung stattfindet:

- Lesen: Der komplexe sprachliche und kognitive Leseprozess wird durch Lesestrategien vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen ermöglicht (Aktivierung des Vorwissens – Leseaufträge).

- Schreiben: Schreiben erfordert, dass Lernende sich schriftnah ausdrücken können, dass sie etwas über die Formen und Funktionen der Texte wissen, den Schreibvorgang organisieren können, sich beim Schreiben an einem Adressaten orientieren können und Textprodukte beurteilen können. Reproduktives, gelenktes und freies Schreiben werden in unterschiedlichen Anteilen geübt. Die Phasen des Schreibens (Planung – Formulierung – Überarbeitung) spielen dabei eine große Rolle.
- Wortschatzarbeit: Für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fachunterricht reicht die alltagssprachliche Kompetenz nicht aus, bildungssprachliche Kompetenzen müssen aufgebaut werden. Alle Schulstufen und alle Fächer sind also betroffen und beteiligt. So müssen in unserer Schule Absprachen zur Wortschatzarbeit getroffen werden, damit der Mitteilungswortschatz der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich wachsen kann.

Sprachbildung wird somit zu einer Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Schulentwicklung.

Drei Lehrerinnen unserer Schule, die die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte, Erdkunde, Politik, Biologie, Sport und Kunst unterrichten, nehmen am Projekt teil.

Es sind schon erste Umsetzungen (Produktion einer Hörfunksendung, "Lesen durch Hören") in den 6 und 7. Klassen erfolgt.

### **7.3 Sporthelferausbildung**

Die Sporthelferausbildung ist seit vielen Jahren an unserer Schule implementiert. Eine Sportlehrerin und ein Sportlehrer besitzen die Qualifikation, die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 als Sporthelfer auszubilden. Die Sporthelferausbildung ist konzeptionell und formell gleichrangig mit der Gruppenhelfer/in-1-Ausbildung. Des Weiteren wird es den Auszubildenden ermöglicht, einen Erste-Hilfe-Kurs zu belegen.

Während ihres Ausbildungsjahres und in den folgenden Schuljahren beaufsichtigen die Sporthelferinnen und -helfer den Pausensport für die Jahrgangsstufen 5 und 6. Die Teilnahme der Kinder daran ist freiwillig. Es werden verschiedene Sportarten, Spiele

und kleine Turniere angeboten, so dass die jungen Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Vorlieben nachgehen können.

Auf diese Weise wird auch den neuen Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit geboten, sich auf spielerische Art kennenlernen zu können. Den älteren Schülerinnen und Schülern wird so die Chance gegeben, Verantwortung zu übernehmen, indem sie den Pausensport eigenständig leiten. Außerdem dürfen sie nach der Beendigung der Ausbildung eine AG leiten und in Sportvereinen Trainerposten für Kinder bis zu einem Alter von 12 Jahren übernehmen.

Die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten, sozialen und selbstbewussten Individuen, die ihren Beitrag zu einer funktionierenden Gesellschaft leisten, gehört zu den Hauptaufgaben, denen wir uns mit der Sporthelferausbildung verschrieben haben.

## **7.4 Seiteneinsteiger aus Vorbereitungsklassen**

Schülerinnen und Schüler mit nur geringen oder nicht vorhandenen Deutschkenntnissen werden vom kommunalen Integrationszentrum der Stadt Köln erfasst und unserer Schule zugeteilt. Diese Zuteilung erfolgt aufgrund von verfügbaren Plätzen in speziellen Vorbereitungsklassen (VK) an unserer Schule und nicht aufgrund von Vornoten im Heimatland.

In dieser VK werden die Schülerinnen und Schüler mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen in Vollzeit beschult. Primäres Ziel des Unterrichts ist es, die Lernenden in einem möglichst kurzen Zeitraum auf ein sprachliches Niveau zu bringen, das es ihnen ermöglicht, stufenweise in den Regelunterricht integriert zu werden. Zudem werden den Schülerinnen und Schülern die wesentlichen sozialen und kulturellen Aspekte unserer demokratischen Gesellschaft vermittelt (z.B. Höflichkeitsformen, Rechte und Pflichten, Bräuchen etc. im schulischen und außerschulischen Kontext).

### **7.4.1 Der Unterricht in den Vorbereitungsklassen**

An unserer Schule gibt es zwei Vorbereitungsklassen: Da die Schülerinnen und Schüler zunehmend ohne Zeugnisse ihrer bisherigen schulischen Laufbahn im Heimatland bei

uns aufgenommen werden, ist eine Unterteilung der Klassen nach Leistungsstand schwer möglich. Wir versuchen daher, der VK1 ältere und der VK2 jüngere Schülerinnen und Schüler zuzuteilen, um Konflikte auf Grund einer sehr großen Altersspanne zu vermeiden.

In den jeweiligen Klassen findet ein stark binnendifferenzierter Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht auf Basis der Niveaustufen A1, A2 und B1 des europäischen Referenzrahmens in Kleingruppen von bis zu 18 Schülerinnen und Schülern statt. Neben dem Fach Deutsch werden auch die Fächer Mathematik, Englisch, Erdkunde, Sport und Kunst unterrichtet. Um für die Lerngruppe eine hohe Kontinuität zu gewährleisten, wird möglichst viel Unterricht von einer Lehrkraft erteilt, die gleichzeitig auch die Funktion der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers übernimmt.

Regelmäßig erfolgt eine Dokumentation des Sprachstandes anhand von Niveaubeschreibungen.

#### 7.4.2 Die Integration in die Regelklasse

Die Schülerinnen und Schüler der VK 1 und VK2 werden je nach Leistungsvermögen, Leistungsstand und Alter schrittweise in die Regelklassen unserer Schule integriert. Hierzu wird in Absprache mit der Schulleitung, den Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern eine geeignete Klasse ausgewählt. Die Teilintegration beginnt in der Regel in sprachentlasteten Fächern wie Sport, Mathematik, Kunst, Musik etc. Nach und nach findet - individuell auf die Bedürfnisse und das Leistungsvermögen der Schülerin bzw. des Schülers bezogen - auch die Integration in weiteren Fächern statt.

Für Schülerinnen und Schüler mit guten Vorkenntnissen in Englisch oder aus englischsprachigen Herkunftsländern besteht die Möglichkeit, diese möglichst schnell in den bilingualen Zweig unserer Schule zu integrieren.

Die Integration der VK-Schülerinnen und Schüler erfolgt in Begleitung der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers. Sie bzw.er begleitet die Schülerin bzw. den Schüler zur ersten Stunde in der neuen Klassen, stellt sie bzw. ihn vor und führt ein kurzes Gespräch mit der Klasse, um so eine positive Willkommenskultur zu implementieren. Wünschenswert ist es, auf diese Weise einen „Paten“ für die neue Schülerin oder den neuen Schüler zu gewinnen.

Spätestens nach zwei Jahren erfolgt die vollständige Integration in eine Regelklasse



unserer Schule oder die Weitervermittlung an eine andere Schulform.

### 7.4.3 Kooperation mit den Fach- und Klassenlehrkräften

Eine enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen, die den Regelunterricht durchführen, ist unerlässlich, um das Gelingen der Integration in eine Regelklasse zu gewährleisten. Daher findet eine regelmäßige Absprache mit den Lehrkräften der Regelklasse über den Integrations- und Leistungsfortschritt der einzelnen Schülerinnen und Schüler statt.

Da VK-Schülerinnen und -Schüler erst nach zwei Jahren benotet werden müssen, erhalten sie während dieser Zeit eine regelmäßige Rückmeldung über ihren Leistungsfortschritt, sind jedoch von der Benotung befreit.

Gelingt die Integration in den Fachunterricht der Regelklasse nicht wie erhofft, so besteht die Möglichkeit, die Stundenanzahl wieder zu reduzieren und so die Schülerin oder den Schüler zu entlasten.

### 7.4.4 Erstellung der Zeugnisse

Die Schülerinnen und Schüler der VK-Klassen erhalten je nach Leistungsstand ein Schriftzeugnis mit Beurteilungen in Textform über den individuellen Lernfortschritt in jedem einzelnen Fach. Diese Regelung gilt sowohl für die Unterrichtsfächer, die in den VK-Klassen unterrichtet werden, als auch für jene in den Regelklassen. Eine versetzungsrelevante Benotung erfolgt nach zwei Jahren.

### 7.4.5 Kooperation mit anderen Stadtteilschulen

Mit der Gemeinschaftshauptschule Baadenberger Straße findet dahingehend eine Kooperation statt, dass Schülerinnen und Schüler der VK-Klassen beider Schulen je nach Leistungsstand an der jeweils anderen Schule integriert werden. Hierbei ist insbesondere für die betroffenen Schülerinnen und Schüler ein positiver Effekt des Standortwechsels zu erkennen.

## 7.4.6 Kooperation mit Institutionen

Mit folgenden Institutionen findet eine Kooperation statt:

- Kölner Appell gegen Rassismus
- Jugendwerkstatt Köln

## 7.4.7 Ausblick

Künftig wird angestrebt, jede VK- Schülerin und jeden VK-Schüler in kürzester Zeit (binnen 4 Wochen) altersgemäß einer Regelklassen zuzuordnen und für einzelne Stunden (z.B. Sport und Kunst) zu integrieren, so dass die Schülerinnen und Schüler möglichst schnell soziale Kontakte knüpfen können.

Des Weiteren ist geplant, ein Scoutkonzept für Schülerinnen und Schüler der älteren Regelklassen zu entwickeln und dieses dauerhaft zu implementieren. Im Rahmen einer strukturierten Ausbildung sollen die Schülerinnen und Schüler der älteren Jahrgangsstufen zu Scouts ausgebildet werden und einzelne Schüler der VK-Klassen sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich unterstützen. Denkbar wäre hier eine Einbettung in den EGU- Zweig mit einer entsprechenden Dokumentation auf dem Zeugnis.

## 7.5 Fortbildungskonzept

### 7.5.1 Bedeutung und Zielsetzung

Im schulischen Alltag werden Lehrerinnen und Lehrer immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert, die es zu bewältigen gilt. Neue Erkenntnisse über erfolgreiches Lernen und Lehren, sich wandelnde Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen und technologische Neuerungen verlangen eine kontinuierliche Weiterbildung des Kollegiums. Um diesem immerwährenden Prozess gerecht zu werden, sind Fort- und Weiterbildungen unabdingbar für das Lehrpersonal und die Schulentwicklung insgesamt.

Laut § 57/3 des Schulgesetzes sind Lehrerinnen und Lehrer sogar verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien

teilzunehmen.

Damit der Nutzen von Fortbildungsmaßnahmen für unsere Schule maximiert wird, bedarf es einer sorgfältigen Planung in Form eines Fortbildungskonzeptes, welches z.Zt. erarbeitet wird.

### 7.5.2 Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung

- Der/die Fortbildungsbeauftragte macht eine Bestandsaufnahme der schulischen Fortbildungsaktivitäten der letzten drei Jahre und stellt diese dem Kollegium zur Verfügung (Ordner). Hier werden auch die zukünftigen Fortbildungsmaßnahmen dokumentiert. So kann jede Kollegin und jeder Kollege sehen, in welchem Bereich es „Experten“ im Kollegium gibt und an wen man sich wenden kann.
- Um den Fortbildungsbedarf des Kollegiums zu erfassen, wird in regelmäßigen Abständen (ca. alle 2 – 3 Jahre) eine Befragung des Kollegiums stattfinden. Mittels eines Fragebogens werden die Wünsche hinsichtlich schulinterner Lehrerfortbildungen erfragt.
- Der/die Fortbildungsbeauftragte ermittelt den sich hierbei ergebenden Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen und macht Vorschläge an die Lehrerkonferenz.
- Fachkonferenzen können ebenfalls Fortbildungsbedarf feststellen und an die Fortbildungskoordinatorin weiterleiten.

### 7.5.3 Schulinterne Lehrerfortbildungen

Die Lehrerkonferenz eruiert regelmäßig den Fortbildungsbedarf an unserer Schule und beschließt die Durchführung gemeinsamer schulinterner Lehrerfortbildungen. Diese Fortbildungen orientieren sich an unserem Schulprogramm und an den Wünschen des Kollegiums. Die Fortbildungen können entweder von Lehrerinnen und Lehrern der Schule durchgeführt werden oder es werden im Rahmen des Fortbildungsbudgets externe Moderatorinnen und Moderatoren eingeladen. Eine Evaluation der Weiterbildungsergebnisse erfolgt innerhalb der Lehrerkonferenz.

#### 7.5.4 Fachspezifische Fortbildungen

Über fachspezifische Fortbildungen befinden die Fachkonferenzen. Sie beraten einmal im Jahr über den jeweiligen Fortbildungsbedarf innerhalb der Fachschaft und teilen diesen der Fortbildungsbeauftragten mit. Die Evaluation und Weitergabe solcher fachspezifischen Weiterbildungsergebnisse erfolgt innerhalb der Fachschaft.

#### 7.5.5 Individuelle Fortbildungen und Qualifikationserweiterungskurse

Individuell gewünschte Fortbildungen beruhen auf freiwilliger Basis und müssen von der Schulleitung genehmigt und der Fortbildungsbeauftragten mitgeteilt werden. Die Weiterbildungsergebnisse werden bei Interesse dem Kollegium zugänglich gemacht (Unterlagen, Kurzreferat, Hospitation, o.ä.).

Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer mit Funktionen (z.B. im Bereich Beratung) zählen ebenfalls zu den individuellen Fortbildungen.

Besteht Bedarf an einer Qualifikationserweiterung einzelner Kolleginnen und Kollegen, so informiert die Schulleitung die Lehrerschaft in der Lehrerkonferenz oder über einen Aushang über diesen Bedarf mit der Bitte um Interessenbekundung.

#### 7.5.6 Genehmigung von Fortbildungen und Verwaltung des Fortbildungsbudgets

Die Schulleitung genehmigt Fortbildungen, entscheidet über Unterrichtsbefreiung und verwaltet das Budget.